

28.03.2012

Paasch will mit »Missverständnissen« aufräumen

Schulinternes Curriculum: Kein verpflichtendes Datum

Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) hat gestern versucht, mit »Missverständnissen« aufzuräumen, die bei gewissen Personalmitgliedern im Unterrichtswesen vorherrschen. Diesen Eindruck habe er zumindest im Gespräch mit Lehrern gewonnen, so Paasch. Einerseits geht es um das schulinterne Curriculum: Im Gegensatz zu dem, was manche Lehrer glaubten, sei hier kein verpflichtendes Hinterlegungsdatum vorgesehen. Seit 2010 werden die Lehrer darum gebeten, dieses schulinterne Curriculum (SIC) ihrer Schule zu erarbeiten.

»Ängste aufgetaucht«

»Bei einigen Personalmitgliedern sind aber Verunsicherungen und Ängste aufgetaucht. Sie befürchten nun im Eiltempo für jedes Fach detaillierte Curricula erarbeiten zu müssen. Dem ist aber nicht so. Wir haben bewusst darauf verzichtet, ein verpflichtendes Datum zu bestimmen, bis wann ein SIC vorliegen muss. Das Dekret ist eindeutig: Eine solche Verpflichtung gibt es nicht. Das habe ich kürzlich auch noch mal der externen Evaluation in Erinnerung gerufen. Sie darf gar nicht überprüfen, ob schulinterne Curricula vorliegen.« Wichtig sei aber, dass sich die Schulen auf den Weg machen, ein SIC zu erstellen, »da es viele Vorteile für Schüler und Lehrer bietet«.

Ein zweites Missverständnis sei im Hinblick auf die Rahmenpläne mit den »Inhaltskontexten« verbunden. Seit Inkrafttreten der Rahmenpläne in der DG sei die Frage, ob alle in der Rubrik »Inhaltskontexte« aufgeführten Punkte verbindlich vom Lehrer in der Klasse »zu sehen« sind, kontrovers diskutiert worden. »Auch in diesem Punkt ist das Dekret eindeutig: Inhaltskontexte stecken nur den thematischen Rahmen ab, innerhalb dessen fachspezifische bzw. überfachliche Kompetenzen vom Schüler erarbeitet werden. Sie sind mithin nicht als Auflistung zu verstehen, die vom Lehrer Punkt für Punkt abzuarbeiten ist«, meinte Paasch. Bei der konkreten Unterrichtsplanung und -gestaltung dürften und sollten Lehrer innerhalb der aufgeführten Inhaltskontexte pädagogisch begründete Schwerpunkte setzen. Die Auflistung der Punkte in dieser Rubrik soll beispielhaft aufzeigen, anhand welcher Inhalte welche Kompetenzen vermittelt werden können.

»Wir haben bewusst darauf verzichtet, ein verpflichtendes Datum zu bestimmen, bis wann ein schulinternes Curriculum vorliegen muss. Das Dekret ist eindeutig: Eine solche Verpflichtung gibt es nicht.« Oliver Paasch

»Verbindlich sind hingegen die Kompetenzerwartungen, die präzise die zu erreichenden Lernergebnisse der Schüler benennen und die beschreiben, was die Schüler jeweils zu einem bestimmten Zeitpunkt erworben haben müssen, um ein erfolgreiches Weiterlernen zu sichern.« Bislang gibt es Rahmenpläne für die Grundschule und die erste Stufe des Sekundarschulwesens. Noch vor der Sommerpause soll dem Parlament auch ein Dekretvorschlag mit Rahmenplänen für die zweite und dritte Stufe des Sekundarschulwesens unterbreitet werden.

Andere Lernziele

Ohne diese Rahmenpläne hätten einzelne Schulen in der DG früher zum Teil völlig unterschiedliche Lernziele angestrebt. Dies habe auch zu erheblichen Problemen an der Schnittstelle zwischen Primar- und Sekundarschule geführt. »Mit den Rahmenplänen ist aber deutlich abgesteckt, was wir von allen Schulen erwarten. Wir folgen mit unseren Rahmenplänen dem guten Beispiel Flanderns, das sich seinerseits von Finnland hat inspirieren lassen.«(sc)